

Energiewende-Bewusstsein schärfen

„Inola“ will bis 2035 die Versorgung durch erneuerbare Energien sicher stellen

Bad Tölz – Wer bei dem Begriff „Inola“ an eine Handcreme denkt, liegt ziemlich daneben. Tatsächlich ist es die Abkürzung für „Innovationen für ein nachhaltiges Land – und Energiemanagement auf regionaler Ebene“. Es ist ein Projekt, das über einen Zeitraum von fünf Jahren, von Oktober 2015 bis September 2019, in den Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen, Weilheim-Schongau und Miesbach Lösungsansätze für die Energiewende erarbeiten soll.

Zusammen mit der Bürgerstiftung Energiewende Oberland (EWO) haben sich die drei Landkreise bekanntlich zum Ziel gesetzt, dass die Energieversorgung hier bis zum Jahr 2035 alleine durch erneuerbare Energien sichergestellt werden soll. Dafür wurde das Pilotprojekt „Inola“ ins Leben gerufen, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit etwa 3,4 Millionen Euro gefördert wird. Unter der Federführung des Lehrstuhls „Mensch-Umwelt-Beziehungen“ der Münchner Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) arbeiten dabei Wissenschaftler und Praktiker eng zusammen. Ebenfalls mit eingebunden sind das Münchner ifo-Institut, die Hochschule Kempten sowie die Stadtwerke Bad Tölz.

Zu der hochkarätig besetzten Inola-Auftaktveranstaltung im Tölzer Landratsamt waren am vergangenen Dienstagabend neben den Vertretern der 72 Kommunen der drei Landkreise weitere aus Po-



Projektleiterin Dr. Anne von Streit (li.) präsentierte „Inola“ dem Plenum der drei Landkreise im Tölzer Landratsamt.

Foto: ejs

litik, Landnutzung, Energiewirtschaft sowie Forschung und Entwicklung gekommen. So betonte Landrat Josef Niedermaier zur Eröffnung: „Ich hoffe, dass das Bewusstsein der Energiewende damit nach vorne kommt, dass man erkennt, welche Möglichkeiten in der Region vorhanden sind.“

Den Kern des Hauptproblems der Energiewende traf da Peter Fichtner, der Kreisobmann im bayerischen Bauernverband (BBV), als er in der so genannten Podiumsdiskussion sagte: „Alle fordern regenerative Energien, aber keiner will ein Wind- oder Wasserrad sehen.“ Zustimmung fand er so auch beim Wolfratshausener Bürgermeister Klaus Heilinglechner: „Bei der vorherrschenden Einstellung der Bürger, die Energiewende ist zwar wichtig, aber nicht gerade mit oder bei mir, wird das Ganze schwierig. Da ist noch viel Überzeugungsarbeit notwendig.“

Fichtner kritisierte zudem die „staatliche Gängelung“ bei der

praktischen Umsetzung alternativer Energiegewinnung. Etwa am Beispiel Biogas-Anlagen zeigte er ein weiteres Problem auf: „Biogas braucht, um zu funktionieren, Ackerbau. Damit stehen aber diese Anlagen im direkten Widerspruch zur Lebensmittelerzeugung. Letzteres ist aber hierzulande das Hauptstandbein unserer vielen, kleinen und bäuerlichen Landwirtschafts-Betriebe.“

Aus diesen und vielen anderen Gründen spiele deshalb die Einbindung der Bevölkerung bei „Inola“ eine große Rolle. So betonte Projektleiterin Dr. Anne von Streit (LMU): „Das Projekt bietet eine Plattform für die zukunftsfähige Gestaltung der Energiewende in der Region.“ Damit sollen konkrete Maßnahmen erarbeitet werden für die gemeinsame Vision der drei Landkreise. Es soll so, laut ihrer Stellvertreterin Elisabeth Kohlhauf (EWO), „ein Weg gefunden werden, in eine zuverlässige, wirtschaftliche und

nachhaltige Energieerzeugung unter Berücksichtigung regionspezifischer Fragestellungen.“ ejs

Ärzte |  **&**

Ärztlicher Notfalldienst:

Der bundesweite ärztliche Hausnotdienst ist
Der ärztliche Notfall- und Rettungsdienst ist

Apotheken-Notfalldienst:

Wolfratshausen, Geretsried, Icking, Schäftlarn
Mittwoch, 6. Mai: Isar-Apotheke, Joh.-Seb.-
08171/31499; St. Martin-Apotheke, Mi
08178/3933
Donnerstag, 7. Mai: Helios-Apotheke, Bahn
08171/28536
Freitag, 8. Mai: Paracelsus-Apotheke OHG
08171/60071

Bad Tölz und Lenggries

Mittwoch, 6. Mai: St. Jakobus-Apotheke, M
08042/91860
Donnerstag, 7. Mai: Oberland Apotheke, M
08041/78410
Freitag, 8. Mai: Bahnhof-Apotheke, Bahnho
08041/2772